

Ausgangssituation

Napoleon besiegte in der „Drei-Kaiser-Schlacht“ auch die Österreicher.

Der Kaiser musste abdanken¹.

Die Bayern hatten Napoleon im Krieg geholfen.

Als Belohnung bekamen sie Tirol.

Die Tiroler waren nicht begeistert.

Sie hatten seit Jahrhunderten Rechte.

Bayern versprach, dass sie ihre Rechte behalten dürfen.

Das war aber nicht so:

Das Land bekam einen neuen Namen, nämlich „Südbayern“.

Das Wappen, der Adler, wurde ersetzt mit dem bayrischen Wappen.

Es wird sogar erzählt, dass die „Kaiserbirnen“ in „Königsbirnen“ umbenannt werden mussten.

Einige religiöse Traditionen² wurden verboten, z.B. Glockengeläute, die Mitternachtsmette zu Weihnachten und einige Feiertage.

Die Tiroler mussten zum Kriegsdienst im bayrischen Heer. Das war für die Tiroler besonders schlimm.

Die Tiroler beschlossen sich zu wehren.

1809 brach wieder ein Krieg zwischen Österreich und Napoleon aus.

Jetzt begann auch der Tiroler Aufstand.

Die Tiroler halfen den Österreichern.

Tirol bekam eine wichtige Aufgabe: Es sollte die Alpenpässe verteidigen.

Wichtig war für Tirol aber zuerst einmal die bayrische Herrschaft loszuwerden.

Die Hauptkämpfe fanden am Bergisel statt.

Bayern und Franzosen kamen von Norden nach Innsbruck.

Die Tiroler wehrten sich erbittert.³

Der Führer der Tiroler war Andreas Hofer.

Er war ein Südtiroler Gastwirt und Pferdehändler und kam aus dem Passeiertal.

Andreas Hofer rief Bauern aus Nord- und Südtirol zusammen.

In mehreren Kämpfen wehrten sie sich erfolgreich gegen die Franzosen und die Bayern.

Andreas Hofers Mitkämpfer waren Peter Mayr (Wirt an der Mahr), Josef Speckbacher und Pater Joachim Haspinger.

¹ abdanken: zurücktreten

² die Tradition: der Brauch

³ erbittert: hier: heftig

Erste Befreiung (April 1809)

Anfang April wurde die Tiroler Bevölkerung durch Feuer auf den Bergen gerufen.

Das Feuer war das „Sturmzeichen“.

Dadurch wurden die Bauern zu den Waffen gerufen, um sich zu wehren.

Durch das Pustertal marschierten österreichische Truppen ein.

Das waren die Verbündeten der Tiroler.

Die Österreicher überraschten die Bayern.

Die Bayern versuchten die Brücken bei Sankt Lorenzen und Franzensfeste abzureißen.

Das gelang ihnen aber nicht.

Überall brach nun der Aufstand los und die Bayern flohen.

In Sterzing wurden sie schon von Andreas Hofer und seinen Passeirern erwartet.

In den folgenden Tagen wurde vor allem in der Gegend um Innsbruck gekämpft.

Am Bergisel. Auf dem Bergisel steht heute die Sprungschanze.

Aber damals hieß nicht nur der Hügel Bergisel. Auch die Hänge südlich von Innsbruck gehörten dazu.

Die Tiroler hatten einen Vorteil: Sie kannten sich in dem gebirgigen Land gut aus.

Die Feinde waren zwar besser bewaffnet, waren aber ortsunkundig⁴.

Vom Brennerpass kam ein französisch-bayrisches Heer einmarschiert.

Es wollte Innsbruck befreien.

Es kam zum Glück zu keinem neuen Kampf.

Ein Trick half den Tirolern:

Die Tiroler informierten die Feinde, dass sie kapitulieren⁵ werden.

Der Schützen-Hauptmann Martin Teimer aus Schlanders zog sich die Uniform eines Offizieres an.

Als falscher Offizier erzählte er bei der Verhandlung, dass eine Truppe Österreicher schon bei Innsbruck sei.

Teimer ließ auch noch einen Kanonenschuss abfeuern.

Die Feinde glaubten ihm und gaben kampflös auf.

In Wirklichkeit waren die Truppen noch weit weg: erst bei Kufstein.

In Tirol wurde die alte Verfassung wieder hergestellt.

Teimer und Hofer wurden vom Kaiser in den einfachen Adelsstand erhoben.

Die Tiroler waren erfolgreich. Aber in der gleichen Zeit wurden die österreichischen Truppen auf den anderen Schlachtfeldern in Europa mehrmals geschlagen.

⁴ ortsunkundig: kannten den Ort (das Gebirge) nicht gut

⁵ kapitulieren: aufgeben

Zweite Befreiung (Mai 1809)

Napoleon wollte kein österreichisches Tirol.

Er gab deshalb seinem General Lefebvre den Befehl, das Land zu besetzen.

Im Inntal kam es zu einigen Kämpfen.

Diese waren für die Franzosen erfolgreich.

Der Markt Schwaz wurde angezündet. Viele Häuser brannten ab.

Napoleons Truppen zogen ab.

Sie glaubten, dass sie das Problem gelöst hatten.

Nur die Bayern waren noch im Land.

Die Österreicher wollten abmarschieren.

Andreas Hofer überredete die abziehenden österreichischen Truppen, dass sie bleiben.

Zusammen griffen sie die bayrische Armee an.

Ende Mai wurde um den Bergisel heftig gekämpft.

Die Tiroler Schützen waren weniger gut bewaffnet wie die Feinde, aber sie kannten sich im Gebirge besser aus.

Sie konnten sich erfolgreich wehren. Die Bayern mussten geschlagen abziehen.

Die Nachricht vom Sieg des Tiroler Bauernvolkes wurde in ganz Europa verbreitet. Hofer, Speckbacher und Haspinger waren nun die Führer der Tiroler.

Eine Sage erzählt:

Der Sandwirt Andreas Hofer saß im Gasthof Schupfen mit seinen Freunden zusammen.

Das Gasthaus war sein Hauptquartier⁶.

Plötzlich kam ein alter Mann und verlangte, dass er zum Sandwirt geführt wird.

Als er vor Hofer stand, hat er gesagt:

„Hofer Ander, am Morgen des 29. Mai musst Du angreifen, dann siegen die Tiroler!“

Der Alte verschwand und es konnte nie herausgefunden werden, wer dieser Mann war.

So bildete sich die Meinung, dass ein Engel in Verkleidung des alten Mannes erschienen sei und Andreas Hofer den Termin für den Angriff mitgeteilt habe.

⁶ Quartier: Unterkunft, Wohnung, Treffpunkt

Dritte Befreiung (August 1809)

Napoleon besiegte die Österreicher in der Schlacht bei Wagram.

Im Waffenstillstand von Znaim zwischen Österreich und Frankreich forderten die Franzosen, dass alle österreichischen Truppen aus Tirol weg müssen.

Bayern und Franzosen drangen von Norden, Westen und Osten ins Inntal ein.

Die Tiroler waren fest entschlossen, dass sie sich auch ohne Hilfe der Österreicher wehren.

Eine feindliche Division (=Truppe) marschierte über den Brenner Richtung Süden. Sie wurde Anfang August von den Tirolern in der Schlucht zwischen Mauis und Franzensfeste aufgehalten:

Die Tiroler stürzten Felsbrocken und Baumstämme zu Tal.

Die Feinde wurden vernichtend geschlagen.

Dieser Ort wird heute noch „Sachsenklemme“ genannt, denn viele der feindlichen Soldaten waren Sachsen. Diese waren mit Napoleon verbündet.

Der französische Befehlshaber Lefebvre führte die feindliche Armee unter Verlusten zurück nach Innsbruck.

Am 13. August standen 15.000 bayerische, sächsische und französische Soldaten den Tiroler gegenüber.

Das Heer der Tiroler war fast gleich groß wie das Heer der Franzosen.

Der Führer war Andreas Hofer.

Die Tiroler kannten den Bergisel schon von der Maischlacht und siegten.

Dem französischen General blieb nichts anderes mehr übrig, als am 15. August den Rückzug durch das Unterinntal anzutreten.

Ein paar Tage später war ganz Tirol freigekämpft.

Die dritte Bergiselschlacht wird in Innsbruck auf einem großen Bild gezeigt. Das Bild heißt „Riesenrundgemälde“.

Es ist mehr als 1000m² groß.

Das Gemälde kann im Museum „Tirol Panorama“ am Bergisel besichtigt werden.

Die Stände baten Andreas Hofer auch die Regierung Tirols zu übernehmen.

Hofer zog in die Innsbrucker Hofburg.

Flugblätter mit dem Bild von Andreas Hofer wurden in ganz Europa verbreitet.

Andreas Hofer war nun berühmt, weil er mit seinem Bauernvolk einen französischen General besiegt hatte.

Vierte Bergiselschlacht (November 1809)

Napoleons siegte weiter in Europa.

Österreich musste im Oktober im Frieden von Schönbrunn auf die Tiroler Gebiete verzichten.

In Tirol glaubten viele nicht an diesen Friedensschluss.

Der Kaiser hatte doch versprochen, dass er Tirol nie hergeben wolle.

Die Tiroler waren enttäuscht.

Viele Bauern waren auch kampfmüde und wollten nach Hause.

Dort wartete viel Arbeit auf ihren Höfen.

Napoleon gab den Befehl, Tirol zu besiegen.

Mitte Oktober marschierten bayrische Truppen in Tirol ein und waren bald vor Innsbruck.

Hofer hatte die Landeshauptstadt schon verlassen.

Er sah, dass ein weiterer Kampf wenig Sinn machte.

Er ließ sich aber trotzdem überreden, es doch noch einmal zu wagen⁷.

Er versuchte am 1. November mit 10.000 Mann noch einmal sein Glück am Bergisel:

Er wurde aber besiegt.

Überall im Lande versuchten Bauerntuppen noch einmal die Heimat zu verteidigen. Sie konnten sogar kleine Siege erkämpfen, wie zum Beispiel bei Meran oder St. Leonhard im Passeiertal.

Aber eine Niederlage konnten diese kleinen Siege nicht verhindern.

Die Feinde marschierten ins Land ein.

Es kam Ende November noch einmal zu einem letzten verzweifelten Kampf: die Eroberung von Klausen, die Belagerung von Brixen und Bruneck. Aber vergeblich⁸.

Die Strafe durch die Besetzer war groß:

In Milland, Kranebitt, Vahrn, Neustift, auf der Pfeffersberger Seite brannten hunderte Wohnhäuser und Adelssitze ab.

Die Franzosen griffen in manchen Tälern äußerst hart durch und verhafteten und erschossen die Freiheitskämpfer.

⁷ sich wagen: sich trauen

⁸ vergeblich: ergebnislos, nutzlos, vergebens

Das Ende von Andreas Hofer und Auswirkungen der Freiheitskämpfe

Andreas Hofer verließ Tirol nicht.

Er versteckte sich mit seiner Familie auf der Pfandleralm in Passeier.

Am 28. Januar 1810 wurde Andreas Hofer von Franz Raffl aus Schenna verraten.

Andreas Hofer wurde von französischen Soldaten gefangen genommen.

Er wurde nach Mantua gebracht.

Dort war das Hauptquartier des französischen Vizekönigs von Italien.

Weil Hofer sich stets menschlich verhalten hatte, wollte der Vizekönig ihn begnadigen⁹.

Aber Napoleon selbst verlangte die Verurteilung von Andreas Hofer.

Am 20. Februar 1810 wurde Andreas Hofer in Mantua erschossen.

Erst einige Jahre später wurden die sterblichen Überreste Hofers nach Innsbruck gebracht.

Er liegt in der Hofkirche begraben.

Viele andere Anführer, wie Peter Mayr und Haspinger wurden ebenfalls hingerichtet¹⁰.

Speckbacher konnte nach Wien fliehen und kehrte später in die Heimat zurück.

Das Inntal, das Eisacktal bis Klausen und das Etschtal bis Meran kamen zum Königreich Bayern. Das übrige Südtirol kam zum Königreich Italien.

Erst nachdem Napoleon 1814 den Krieg in Russland verloren hatte, bekam Österreich die Tirol zurück.

⁹ begnadigen: freisprechen, verschonen

¹⁰ hinrichten: töten